Das Monster an meiner Seite

Mach ich, oder mach ich´s nicht? Egal! Ich mach´s.

Ich habe eure Anregungen genutzt, um meine Geschichte wieder einmal zu überarbeiten. Ich finde, sie wirkt nun "runder", aber auch "fader", weil es am Ende nicht mehr um die Rettung der Erde geht sondern lediglich darum, dass man sich selbst "beherrscht". Ich hoffe, ich konnte etwas dazulernen.
Ein großes Danke nochmal für eure Hilfe.

Neuerungen seit der letzten Version:
- Die Geschichte spielt im Jahre 2050
- Georg hat einen handfesten Grund (Mobbing), weswegen er glaubt, dass Silvia nicht verrückt ist
- Die Reptilien sind genmanipuliert
- Georg und seine Mutter werden von Smeraldina dazu verdonnert, ihre eigenen Emotionen zu kontrollieren
- Könnt ihr euch mit Georg identifizieren?
- Was hält ihr von Smeraldina?
- Wer in der Geschichte ist euch am sympathischsten?
- Gibt es klare Prota-/Antagonisten?

Georg wird an einem kühlen Herbsttag des Jahres 2050 auf dem Heimweg von der Schule von seiner Mutter Silvia aus dem Krankenhaus Herzberge von Berlin angerufen, die dort auf der Dialyse als Krankenschwester arbeitet. Er erfährt, dass Silvia dem Assistenzarzt Markus, den sie für ein Monster hält, die menschliche Hülle abziehen wollte, weshalb sie in die Psychiatrie des Krankenhauses eingewiesen wurde, wo sie nun nicht mehr rauskommt. Georg hält ihr Verhalten für bizarr, er hörte Silvia aber immer wieder erzählen, dass sie auf Arbeit gemobbt wird und vielleicht wurde sie gezwungen, was zu sagen, was sie gar nicht sagen wollte. Georg vergleicht es mir den dämlichen Mutproben aus seiner Schule, die er unter Gewaltandrohung machen musste. Georg will daher Silvia so schnell wie möglich befreien. Weil er noch nicht 18 ist hofft er, die Herzen der Ärzte erweichen zu können, weil Silvia ja seine Mutter ist.
Silvia lotst ihn telefonisch zur Station, die für Silvia verantwortliche Psychiaterin Smeraldina ist aber nicht da, stattdessen empfängt Assistenzarzt Markus Georg. Als Georg Markus sagt, dass seine Mutter ihm gegenüber noch nie ausgerastet war, sagt Markus, dass dies nichts entschuldigen würde, er hätte sich ernsthaft verletzen können. Silvia sei als Konsequenz nach PsychKG eingewiesen worden. Sie habe eine wahnhafte Fremdgefährdung, hält ihn für ein Monster. Für alles Weitere soll Georg am nächsten Tag mit Psychiaterin Smeraldina reden. Silvia ist daraufhin telefonisch nicht mehr erreichbar.

Am nächsten Morgen geht Georg zur Station, wird aber wieder nur von Markus empfangen, weil Smeraldina zu tun hätte. Während Georg warten muss, fragt er, wie das Betriebsklima mit Silvia so ist. Das Verhältnis muss sehr schlecht sein, wenn sie ausgerastet war. Markus geht darauf nicht ein, er sagt, dass Smeraldina die Silvia bestimmt über Wochen beobachten wird, um zu sehen, wie sie sich entwickelt. Er könne morgen wiederkommen, wenn es ihm zu lange dauert. Georg aber überlegt und präzisiert seine Frage, will wissen, ob man Silvia gezwungen hatte, bizarre Aussagen wie das mit dem Monster zu machen. Markus antwortet, wegen Datenschutz könnte er keine Aussage machen. Georg will diesen kaltschnäuzigen Arzt umgehen und wissen, ob Smeraldina seine Fragen beantworten kann. Wenn sie als Ärztin genauso abweisend ist wie Markus, will Georg zu den Kollegen seiner Mutter gehen. Vielleicht können die mehr berichten.
Er stürmt in Smeraldinas Büro, Markus folgt ihm, doch die junge Smeraldina sagt, dass sie sowieso vorhatte, mit Georg zu reden, um mit ihm einen Termin beim Sozialdienst des Jugendamtes zu machen, der sich um ihn kümmern soll. Georg will keinen Sozialdienst, er will seine Mutter zurück. Smeraldina ärgert sich, dass er

Das Monster an meiner Seite

nicht einfach akzeptiert, was eine Psychiaterin sagt, so wie sonst alle Patienten, doch Georg ist das egal, er will nur seine Mutter. Smeraldina zieht sich mit Markus in ihr Büro zurück, um sich zu beraten.
Ein wenig später kommt Markus heraus und holt Georg rein. Markus will mit seinen scharfen Zähnen in Georg seinen Hals beißen. Smeraldina aber wehrt den Angriff auf Georg ab, drückt Markus gegen die Wand, sie ist ungewöhnlich stark. Georg erkennt, dass er von zwei übernatürlichen Wesen umgeben ist.
Smeraldina sagt, dass sie es sich nicht leisten können, Georg auch noch zu töten. Sie mussten diesen Monat schon einen Zeugen von Markus' seiner wahren Identität einweisen und über vorgetäuschten Selbstmord umbringen. Wenn neben Silvia noch Georg umgebracht wird, können sie der Polizei nicht mehr erklären, warum es bei ihnen so viele Selbstmorde gibt. Am besten wäre es also, ihn und Silvia gehen zu lassen.
Georg ist überrascht, dass sie Silvia auch gehen lassen will, verschweigt aber, nachzufragen.
Zu Georg sagt sie, dass er und Silvia das Geheimnis der Reptiloiden für sich behalten sollen, sonst werden sie kurzen Prozess machen, um sich selbst zu schützen. Sie sind mehr da draußen.
Markus aber fürchtet, dass wenn Smeraldina Silvia entlässt, wird diese vor Zeugen seine Maske vom Kopf reißen. Das sei viel gefährlicher, als wie wenn sie Georg nun umlegen.
Smeraldina sagt, dass Markus gar nicht mehr in Herzberge arbeiten soll, weil durch die Attacke von gerade eben jetzt auch Georg weiß, dass Markus wirklich ein Reptiloid ist. Hätte er aus seiner mangelnden Selbstkontrolle heraus Silvia nicht Teile seines echten Körpers gezeigt, würde sie es bis heute auch nicht wissen. Lieber will sie Markus zum modifizieren ins Genlabor zurückschicken. Markus aber will sich nicht in seiner Persönlichkeit rumfummeln lassen und greift sie an. Sie schlägt zurück und sagt, dass sie zivilisierter ist und entscheiden darf. Die übernatürlichen Wesen zerlegen im Kampf das ganze Büro und Georg hält es für eine bessere Idee, nach seiner Mutter Ausschau zu halten.

In seinem Versteck fasst er neuen Mut, will den Drachen zur Not töten, um somit seine Mutter zu befreien. Georg scheitert aber allein an den menschlichen Mitarbeitern in der Psychiatrie, weil sie blind ihren Vorschriften folgen und ohne ärztliche Einwilligung nichts machen. Es taucht Smeraldina auf, welche Silvia aus ihrem Zimmer holt und sie gehen lassen würde, wenn Silvia sich in Zukunft besser kontrolliert, auch wenn andere mit unkontrollierten Gefühlen ihr gegenübertreten, weil man sich als intelligente Spezies sonst nicht weiterentwickelt.
Silvia hingegen sagt, es war kein Mangel an Selbstkontrolle, als sie Markus angegriffen hatte, sie wollte die Menschen vor den Reptiloiden warnen. Georg sagt, dass Selbstkontrolle immer von Vorteil ist, ob man nun mit anderen Menschen, oder vermeintlichen genmanipulierte Reptilien spricht. Rational bleiben sei das Wichtigste. Es fällt ihm wieder ein, dass es ihm in seiner Schule am besten half, mit Mobbern vor der Schulleitung zu reden, weil Mobber oft selbst irrational handeln und im Gespräch ihnen ihr Handeln bewusst wird. Silvia versteht und verspricht Smeraldina, sich kontrollieren zu lernen und sie verlässt mit Georg zügig das Gelände, bevor Smeraldina es sich anders überlegen könnte. Markus wird seitdem nicht wieder gesehen.
Die Wahnsinnigen bilden sich nicht nur Dinge ein. Vieles stimmt, was sie sagen. Narren sagen die Wahrheit.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de